

«SRF bi de Lüt – Live» aus Glarus hinterlässt Spuren:

## Das bleibt «de Lüt»

Die Verantwortlichen und auch Protagonisten der Sendung sind sich einig: «SRF bi de Lüt – Live» aus Glarus war ein Erfolg. Einheimischen bleiben Erinnerungsfotos – Auswärtigen wunderschöne Eindrücke vom Glarnerland, die Lust auf mehr machen.



**Einmalige Kulisse: Das Glarnerland präsentiert sich – auch dank der Mithilfe von Einheimischen und Petrus – am TV von seiner schönsten Seite.**

Luft gedauert, wie schön die dort heil! Das Bild der herrlichen Sommerabend-Atmosphäre auf dem prall gefüllten Zaunplatz in Glarus hat sich in den Köpfen vieler TV-Zuschauer festgesetzt. Beim SRF gingen viele Reaktionen zum Start der diesjährigen Live-Serie von «SRF bi de Lüt» ein, sie fielen zwar durchmischt aus. Das Fazit von Volkskultur-Bereichsleiter Tom Schmidlin fällt hingegen positiv aus: «Wir sind im Grossen und Ganzen zufrieden: Das Wetter war toll, die Kulisse und das Publikum stimmungsvoll und die Premiere verlief pannenfrei.» Er lobt die sehr angenehme Zusammenarbeit mit den Glarnerinnen, die sich als konstruktiv und unkompliziert erwiesen hätten. «Die Verantwortlichen vor Ort haben vieles ermöglicht und uns

unterstützt, wo es ging.» Alle an der Produktion beteiligten Kräfte hätten einen besonderen Aufwand erbracht. Was nehmen Schmidlin und sein SRF-Team aus dem Glarnerland mit? «Schöne Erinnerungen an eine gelungene Sommer-show, spannende Begegnungen mit sympathischen Glarnerinnen und Glarner – und einen besonderen Dialekt im Ohr.» Die herrlichen Impressionen haben bestimmt auch das Publikum vor den Bildschirmen beeindruckt.

### Überzeugt von Nachhaltigkeit

«Das war einmalig fürs Glarnerland – und der Werbeeffekt ist in Franken und Rappen gar nicht messbar», sagt Hans Rudolf Streiff, Geschäftsführer der Kurt Hauser AG, deren Konfetti-Produktion in Nä-



**Es regnet nur Konfetti: Trotz verlorenem Spiel hat Romano Schleucher (links) neben den Moderatoren Annina Campell und Nik Hartmann gut lachen.**

Besonderer Anlass in Braunwald:

## Hautnah bei den Rettern

Diesen Samstag, 13. Juli, erfahren die Besucher auf dem Grotzenbüel mehr über die Rega und den SAC-Rettungsdienst.



**Eindrücklich: Am nächsten Samstag können die Rega-Retter samt Helikopter in Braunwald hautnah erlebt werden.** (Foto: zvg)



**Lässt sich feiern: Nik Hartmann erobert den Glarner Ortsschatz.** (Fotos: © SRF/Paolo Foschini)

fels während der Sendung vorgestellt wurde. Er ist überzeugt von der Nachhaltigkeit des gelungenen TV-Auftritts. Seiner habe jedenfalls zu Feedbacks aus der ganzen Welt geführt. «Ich bin ständig am Telefon oder beantworte Anfragen per E-Mail», so Streiff am Montagmorgen. Viele positive Reaktionen durfte auch Konfetti-Spiel-Kandidat Romano Schleucher aus Niederurnen entgegennehmen. «Vor allem von auswärtigen Bekannten per SMS.» Trotz der Niederlage im Duell gegen Nik Hartmann bleibt ihm die Bekanntschaft mit dem Moderator in bester Erinnerung. Auch dank Fotos «mit den Stars». Schleucher hatte zwar den Eindruck, dass es abgesehen von der Konfetti-Produktion und interessanten Gesprächen mit Einheimischen nicht viel Neues über das Glarnerland zu erfahren gab. «Es war trotzdem eine gute Sache, dass nach der Live-Übertragung der Landsgemeinde – die übrigens schon lange fällig war – eine solche Sendung nachgeschoben werden konnte.» Deshalb habe er sich auch sofort als Kandidat zur Verfügung gestellt.

### Unvergessliche Momente

Wie viele Zuschauer haben die Sendung geschaut? «Zahlen dürfen wir aufgrund einer superprovisorischen Verfügung immer noch nicht publizieren», teilt Saskia Wegmann vom SRF-Mediendienst mit. Offen bleibt auch, wann weitere Sendungen aus Glarus oder dem Glarnerland in Sicht sind. «Zumindest aus der Abteilung Unterhaltung.» Fest steht jedoch: Die Glarner haben sich und ihre Heimat hervorragend «verkauft». Alle, die bei der Live-Show dabei waren, vergessen diesen herrlichen Sommerabend sicher nicht so schnell wieder. ● DD

Wenn eine Notrufmeldung bei der Rega oder beim lokalen SAC-Rettungsobmann erfolgt, muss schnell gehandelt werden. Dank der effizienten Kommunikation zwischen SAC-Retter und Mitarbeiter der Rega sind sie rasch beim Unfallort. Je nach geografischem Gelände rettet man am Boden. Ist der Unfallort in unwegsamem Gelände, kommen die Heli-Longlineretter zum Einsatz und die Bergung erfolgt aus der Luft. Am Samstag, 13. Juli, ab 10.00 Uhr wird der Rega-Helikopter von Mollis mit der ganzen Rettungscrew auf dem Grotzenbüel in Braunwald verlegt. Im Bergrestaurant Chämistube gibt es eine Ausstellung zum Rettungswesen. Zudem kann man den Rega-Film anschauen. Die ganze Rettungscrew der Rega steht für Fragen zur Verfügung. Zur gleichen Zeit – etwas entfernter vom Bergrestaurant – erfolgt die Demonstration mit Übungen und Spaltenrettung durch die SAC-Rettungskolonnen Glarus Süd. ● eing.

Tischreservierung: Bergrestaurant Chämistube, Telefon 055 643 35 28. Mehr Informationen finden Sie unter [www.braunwald.ch](http://www.braunwald.ch).

78. Musikwoche Braunwald:

## Grosse Gala – grosse Musik

Traditionsgemäss am Mittwoch der Musikwoche hielt der Verein Musikwoche Braunwald seine Mitgliederversammlung ab und lud seine Gäste zur Gala im Hotel Bellevue in Braunwald. Präsident Hans Brupbacher, der Vorstand und Familie Vogel hatten einen vollauf stimmigen Abend geschaffen.



**Martina Joos überreicht Felix Lehner die Ehrenmitglieder-Urkunde im neuen Musikwoche-Design.** (Fotos: ff)

Musikwochenwetter – so nannten einige den Regen, der vom Mittag bis in die Nacht ununterbrochen fiel. Doch die Stimmung war gut, denn der Verein Musikwoche Braunwald hatte sich unter dem Motto «Das Neue im Alten, das Alte im Neuen» in wichtigen Punkten erneuert und war sich und seiner Mission treu geblieben.

An seiner Generalversammlung – die jetzt Mitgliederversammlung heisst – gab sich die Gesellschaft der Musikfreunde Braunwald einen neuen Namen, nahe beim «Brand» Musikwoche Braunwald, nämlich «Verein Musikwoche Braunwald». Mit einem neu gestalteten Auftritt im Grün des Ahorns – dem Baum der Musikwoche –, mit einem neuen Logo, der neuen Homepage [www.musikwoche.ch](http://www.musikwoche.ch) und mit viel Elan war der Vorstand um Präsident Hans Brupbacher in die 78. Saison gestartet und konnte bereits auf eine erfolgreiche erste Wochenhälfte zurückblicken. Eine weitere Revision der Statuten ist für das kommende Jahr vorgesehen. Gleich drei neue Ehrenmitglieder bekommt der Verein, es sind dies der langjährige Präsident Robert Jenny, der ehemalige künstlerische Leiter Rudolf Aschmann und Quästor Felix Lehner. Finanziell steht der Verein dank eines hohen Vermögens aus Legaten und Sponsorenbeiträgen und dank einer «schwarzen Null» auf guten Beinen und mit diesen Beinen geht er in eine spannende kulturelle Zukunft: Das Motto für das kom-

mende Jahr ist nämlich «Feuer und Wasser».

Anschliessend waren die Sponsoren zum Apéro geladen, denn ohne ihre Unterstützung, so Hans Brupbacher, könnte das einmalige Erlebnis der Musikwoche nicht weiterbestehen. Der Standort für das Projekt Zumthor sei bereits vorhanden, verriet Brupbacher, die Luft dafür sei gut, doch es brauche noch eine Umzonung, damit das «Klanghotel» entstehen kann. Hier hoffe man auf die Gemeinde Glarus Süd.

### Wundervolles Wechselspiel

Im Saal des Hotels Bellevue vollzog sich im weiteren Verlauf des Abends die Gala – ein Wechselspiel aus Kulinarik und Musik. Die drei Musikerinnen des Trios-in-Residence, Bettina Boller, Violine; Judith Gerster, Violoncello, und Stefka Persifanova, Piano, bezauberten mit Stücken von Bach über de Falla, Saint-Saëns, Massenet bis zu Elgar und zum zeitgenössischen «Leuchtender Stern» von Paul Giger. Die Gastgeberfamilie Vogel und ihr Team aus «Elfen» legten dazwischen Gaumenfreuden auf und nacheinander würdigten Hans Brupbacher, Regierungsrätin Christine Bickel, Gemeindepräsident Dr. Thomas Hefti und Hans-Peter Keller, Unternehmer, die Musikwoche als wichtigen Motor für Braunwald und für den Tourismus und das kulturelle Leben der ganzen Region. Hans Brupbacher schenkte der neu geborenen Tochter Mona der Familie Vogel einen Nuggi und ein Ahornblatt von jenem Ahorn, der einst vor 78 Jahren hinter dem Märchenhotel für die Musikwoche gepflanzt wurde. Christine Bickel zeigte sich überzeugt, dass das Neue im Alten nicht nur ein Zeichen für die Gemeindestrukturreform sei, sondern dass auch künftige Generationen für das Alte und das Neue Lösungen finden werden, der Blickwinkel aber zeige sich beim Wechsel vom Alten zum Neuen. Thomas Hefti stellte fest, dass es noch Zeit brauche, bis Projekte wie Braunwald 2020 umgesetzt sind, aber man habe sich auf den Weg begeben, und Hans-Peter Keller vom Linthpark Glarus Süd zeigte auf, weshalb er und Jan Niggeler als Hauptpartner der Musikwoche auftreten – denn so werden die Gelder aus der Wasserkraft wieder in die Region investiert. Wer zum Schluss das Glück hatte, in Braunwald bleiben zu können, genoss das Hotel, die anderen wurden vom 22.55-Uhr-Bähnli bereichert wieder ins Tal gebracht. ● ff



**Meditation von Jules Massenet – interpretiert vom Absolut Trio, im Bild: Cellistin Judith Gerster.**